

Lieder im Grammatikunterricht

Ich laufe, du läufst, er läuft ... Lauf mit!

Ich fahre, du fährst, er fährt ... Fahr mit!

Ich singe, du singst, er singt ... Singe mit und lerne auch die Grammatik!!!

Auf einen Blick

Sprache: Deutsch L2, im Prinzip mit entsprechenden Liedern auf alle L2 anwendbar.

Niveau: Es werden Materialien für die Lernjahre 1-4 vorgestellt.

Mittel: Werden für jedes Beispiel präzisiert.

Ziel: Grundsätzlich geht es um die Aufarbeitung bzw. Auseinandersetzung mit grammatikalischen Aspekten anhand von Liedern. Genaue Ziele werden für jedes Beispiel angegeben.

Das Singen gehörte zum Alltag meiner Vorfahren, meiner Großeltern und Eltern. In Liedern spiegelten sich ihre Stimmungen, Sorgen, Hoffnungen und Freuden, ihr Alltag wieder. In unserer Zeit versachlichter und technisierter Realität kann das Wiederaufleben der Poesie in Liedern, das Aufnehmen der Emotionalität, des musikalischen Klangs und der Ausdrucksspontaneität im Gesang neue Energie in Gang setzen.

Welchen Stellenwert die Lieder im Unterricht haben, muss hier nicht analysiert werden¹. Welche Rolle aber die Lieder im Grammatikunterricht spielen können, möchte ich in diesem Beitrag vorstellen.

Der Einsatz von Liedern im Grammatikunterricht bringt viele Fragen mit sich. "Soll wirklich die Grammatik in Liedern gründlich analysiert werden?"; "Geht durch die Grammatikarbeit die Ästhetik des Textes und der Musik nicht verloren?"; "Werden die Schüler nicht mehrfach (durch unbekannte Lexik, Grammatik, Syntax, landeskundliche Informationen etc.) überfordert?"; "Welchen

Mehrwert für den Grammatikunterricht erreicht man durch den Einsatz von Liedern?" etc. Auch wenn viele Lieder für den Grammatikunterricht nicht gut geeignet sind, gibt es trotzdem nicht wenige Lieder, die gezielt in den Unterricht eingesetzt werden können. Fast jedes Lied beinhaltet Elemente, die leicht memoriert werden können - ein Wort, eine Wortverbindung, einen Satz und das alles vertont, rhythmisiert. Wird eine bewusste Wahrnehmung dieser Sprachelemente durch den Lehrer mit Vorsicht, Gefühl und Pfiff unterstützt, kommt es oft zu ihrer lebenslangen Einprägung. Dann kann es passieren, dass man sich noch mit Sechzig an die Lieder aus der Schule erinnert, an "Grün, ja grün sind alle meine Kleider" oder an "Alle meine Entchen schwimmen auf dem See" und vielleicht auch dank Analogie den Satz wie "Alle meine Kollegen (Kinder, Koffer) sind da" fehlerfrei sagen kann, ohne die richtige Regel benennen zu können.

Lieder bieten reichhaltiges sprachliches Material, das zugleich auch die Gestik, Mimik, das Rhythmusgefühl und

die Bewegung aktiviert. Gelingt es dem Lehrer, seine Schüler für ein konkretes Lied zu begeistern, kann er, natürlich und fast unbemerkt, das sprachliche Gefühl aufbauen. Rhythmisierte und vertonte lexikalische, grammatikalische und syntaktische Sprachmuster haben eine viel bessere Chance unter der Haut der Lerner zu dringen als im isolierten oder langweiligen Grammatikunterricht, der zwar für viele Lehrer einfach und bequem ist, der aber keinen besonders hohen Effekt für den Lerner aufweist. Viele Wissenschaftler (u.a. Tschirner, Piepho) sprechen über die Befreiung des Unterrichts von der Grammatik. Die Grammatik ist längst kein Ziel des Fremdsprachenunterrichts, sondern nur ein Mittel zum Erwerb von kommunikativen Kompetenzen, zur Entwicklung von Hör- und Leseverstehensstrategien wie auch von angemessener Sprech- und Schreibfertigkeit des Lerners. Viel wichtiger als das Pauken von grammatikalischen Regeln scheint, im Einklang mit Tschirner, die Intensität der Auseinandersetzung des Lerners mit der Sprache in kommunikativen Kontexten². Integriert man Lieder in den Unterricht, verknüpft man auf eine natürliche Art und Weise die Form mit dem Inhalt. Aus der Unterrichtsperspektive lassen sich dann grundsätzlich drei Schritte formulieren:

1. In der ersten Phase überwiegt oft das Memorierungsverfahren, das ermöglicht, uns auf das ganzheitliche

Aufnahmen des Liedes zu konzentrieren. Im Unterschied zur Arbeit mit anderen Texten treten hier Fragen nach Grammatik eher selten auf.

2. Einige Lieder regen dazu an, uns in der zweiten Phase mit dem Suchen nach bestimmten Regularitäten zu befassen, sei es auf der Ebene der Lexik oder der Grammatik. Da bleibt viel Raum für die Kreativität der Lehrkraft offen.
3. Die Wahrnehmung und Verarbeitung der sprachlichen Form sind eine gute Basis für die eigene Sprachproduktion. In den Liedern kommt sie durch das Dichten neuer Strophen zustande. Schafft es der Schüler, eine eigene Strophe zu schreiben, in der er auch den neuen Stoff angewendet hat, kann er mit Recht stolz sein. Über den Erfolg kann sich aber auch die Lehrkraft freuen, denn sie hat es geschafft, Grammatik in den Unterricht fast unbemerkt einzubinden und zugleich auch den Lernerfolg zu sichern.

Im Folgenden möchte ich zeigen, welche Lieder unsere Germanistikstudenten im vorigen Semester in ihrem Unterrichtspraktikum an der Grundschule (Klassen 4 – 7) eingesetzt und wie sie sie methodisch-didaktisch bearbeitet haben. Die Lieder “Ich laufe mit dem Gorilla” und “Ich fahre mit meinem Bus” haben sie gezielt auf ihre Lernergruppe allein komponiert.

1. Ich laufe mit dem Gorilla³

Text und Melodie: Ružana Kubínová

Ziele: Präposition “mit”; Imperativ der Verben im 2. Sg. und 2. Pl.; Deklination von schwachen Substantiven⁴

Hilfsmittel: Karten mit Substantiven und Verben (Tiere und Tätigkeiten)

Zielgruppe: 1. Lernjahr

Methodische Hinweise:

- Die erste Strophe sollte gemeinsam eingeübt werden. Dabei wird in der Aussprache auf die Endung –t im 2. Pl. Imperativ geachtet.
- Im zweiten Schritt sollte eine Liste mit Tieren erstellt werden.
- Dann ordnen die Schüler die Substantive nach Genus und danach bilden sie Sätze wie: “Ich laufe mit dem Hund. Ich laufe mit der Katze. Ich laufe mit dem Zebra.” etc. An der Tafel entsteht dabei eine Liste mit schwachen Substantiven, da der Dativ anders gebildet wird.
- Dann zeigt die Lehrkraft einzelne Karten mit den Tätigkeiten (z.B. fliegen, spielen,

Plenum

Gruppenarbeit

Plenum

Ich laufe mit dem Gorilla

Text und Melodie: Ružana Kubínová

1
Ich laufe mit dem Gorilla und habe keine Angst. Ich

6
laufe mit dem Gorilla und habe keine Angst, lauf mit mir! Lauf mit

11
mir! Wir laufen mit dem Gorilla und haben keine Angst.

schwimmen, summen, schlafen). Die Schüler ordnen nun sinnvoll die Tiere den Tätigkeiten zu und bilden dadurch neue Strophen, die auch gesungen bzw. dramatisiert werden sollten.

Gruppenarbeit
Karten mit Tieren und Tätigkeiten

- Hausaufgabe: “Jeder denkt sich seine eigene Strophe aus.”

2. Ich fahre mit meinem Bus⁵

Text und Melodie: Viktor Velek

Ziele: Konjugation von unregelmäßigen Verben;
Possessivpronomina im Dativ Sg.

Zielgruppe: 1. Lernjahr

Methodische Hinweise:

- Die Lehrkraft singt das Lied vor und übt es mit den Schülern ein. Plenum
- Nun bietet sie den Schülern eine Liste mit unregelmäßigen Verben an und bittet sie, in Kleingruppen passende Substantive dazuzuschreiben (z.B. Kuchen essen, Auto fahren, Mutti helfen, einen Brief lesen, im Bett schlafen etc.). Die besten Vorschläge werden an der Tafel gesammelt. Gruppenarbeit
- Aufgrund dieser Liste können eigene Strophen entstehen. Durch das mehrmalige Singen werden die Possessivpronomina im Satz automatisiert. Gruppenarbeit
Plenum

Ich fahre mit meinem Bus
Text und Melodie: Viktor Velek

1 Ich fah-ra-ich fah-ra mit mei-nem Bus. Du
4 fährst, du fährst mit dei-nem Bus. Er fährt, er fährt mit
7 sei-nem Bus. Sie fährt, sie fährt mit ih-rem Bus.

- Hausaufgabe: Zwei eigene Strophen verfassen. (z.B.: auf meiner Bank sitzen; in meinem Haus wohnen; mit meiner Straßenbahn fahren usw.)

3. Ich male heute einen Baum

Text: Lore Kleikamp
Melodie: Detlev Jöcker

Ziele: Deklination der Substantive im Akkusativ
Hilfsmittel: Verschiedene Gegenstände oder Bilder,
Halstuch, rotes, blaues, grünes Papier

Zielgruppe: 1. Lernjahr

Methodische Hinweise:

- Motivation: Die Lehrkraft versteckt unter einem Tuch verschiedene Gegenstände und sagt: „Kinder, heute zaubern wir. Ich fange an: **“Eins, zwei, drei, vier, was ist denn das hier?”** Plenum
Ein Kind tastet einen Gegenstand ab, benennt ihn, zeigt ihn seinen Mitschülern und ordnet richtig zu (auf einem Tisch liegen drei Papiere – blau für Maskulinum, rot für Femininum, grün für Neutrum). So entsteht eine Liste mit Substantiven, mit der man weiter arbeiten kann.
Z.B.:

M	F	A
Baum	Maus	Auto
Tisch	Bank	Bonbon
Ball	Nuss	Fenster
Fisch	Hand	Geschenk
Fuß	Wurst	Klavier
Hut	Kuh	Hotel
Hund	Tür	Mädchen

Rotes, blaues, grünes Papier
- Nun nimmt die Lehrkraft in die Hand eine Kreide und sagt: “Ich habe eine Zauberkreide und ich male heute ...” Jetzt singt die Lehrerin /der Lehrer das Lied und malt an die Tafel einen Baum. Plenum

Ich male heute einen Baum
Text: Lore Kleikamp
Melodie: Detlev Jöcker

1 Ich ma-le heu-te ei-nen Baum mit mei-nem Bau-ten.
2 krä-del. Er ist groß, dick und grün, gibt Frau- für uns bei-da.
3 gantz und da
4 Ich seh ...

- Nachdem die ganze Klasse gelernt hat, das Lied zu singen, kann der Akkusativ eingeübt werden. Jedes Kind nimmt eine Sache / ein Bild in die Hand und sagt, was es malt. Man kann dazu auch das Spiel “Kofferpacken” einsetzen. Diese Phase kann beliebig variiert werden. Z.B. “Was hast du?; Möchtest du mein Auto haben?; Gib mir dein Auto und ich gebe dir meinen Hut.; Siehst du eine Maus? – Nein, aber ich sehe ein Klavier.” etc. Plenum
- Nun kann jede Gruppe zwei Substantive wählen und 3 eigene Adjektive dazu schreiben. Gruppenarbeit
Z.B. Ball: rund, hart, schwarz
Eigene Strophen werden auf diese Art und Weise vorbereitet und das Singen kann beginnen.

- Hausaufgabe: ein Bild zu einer eigenen Strophe malen.

Wenn ein Kind Geburtstag hat, kann derselbe grammatische Stoff an dem Lied "Peter hat Geburtstag" geübt werden. In der zweiten Strophe wird gesungen: "Gabi hat Geburtstag, was wir alle geben ihr?"

Ein Auto und ein Plüschtier."

Die Schüler können eigene "Geschenke" für den Mitschüler ausdenken. (Das letzte Wort muss wegen Reim ein "ie" beinhalten).

- Beispiel: ein Fahrrad und ein Klavier
 ein Rätsel und ein Haustier
 einen Ball und neues Spiel
 ein Blümlein und deutsches Lied
 ein Bonbon und kleines Bier

Peter hat Geburtstag

Peter hat Geburtstag
 Text: Karl Völlerle
 Melodie: Fritz Dietrich

2. Käris hat Gebertag, was wir alle geben ihr?
 Ein Auto und ein Pöschler.

4. Wenn es regnet⁶

2. Was machst du, wenn es blitzt und wenn es donnert?
 Ich habe Angst, ich habe Angst und bleibe im Bett.
3. Was machst du, wenn es hei_ ist? (wenn es kalt ist)
 Ich gehe auf den Sportplatz oder ins Schwimmbad.
4. Was machst du, wenn es schneit, ja, wenn es schneit? (wenn die Sonne scheint)
 Ich baue einen Schneeman oder fahre Schlitten.

Ziele: Nebensätze mit "wenn"
Zielgruppe: 2. Lernjahr

Methodische Hinweise:

- Einleitende Konversation: "Was machst du jetzt?; Was machst du in der Schule?; Was machst du, wenn du in der Schule bist?; Was machst du, wenn du zu Hause bist?; Was machst du, wenn es regnet?"
- Die letzte Frage bleibt ohne Antwort. da die Antwort in einem neuen Lied gefunden werden soll. Die Lehrkraft singt das Lied vor, die Kinder beantworten dann die Frage: "Was machst du, wenn es regnet?" Die erste Strophe wird eingeübt.
- Im nächsten Schritt zeigt die Lehrkraft den Schülern Karten, nach denen Fragen gebildet werden (z.B. Fieber haben, Hunger haben, glücklich sein, Geburtstag haben, einschlafen, viel Geld brauchen).
- Nun bietet die Lehrerin / der Lehrer den Kindern Antwortmöglichkeiten zu den Fragen. (Z.B. Ich liege im Bett.; Ich spiele Computer.; Ich gebe eine Party.; Ich helfe im Geschäft meiner Mutti.; Ich lache und singe.; Ich verstecke mich.; Ich esse Spaghetti.; Ich beeile mich sehr.) Die Fragen müssen ergänzt werden.

Plenum

Plenum

Plenum

Plenum, Gruppenarbeit

Lied: Wenn es regnet

2. Was machst du, wenn es blitzt, und wenn es donnert?
 Was machst du, wenn es donnert? Was? Was? Was?
 Ich habe Angst, ich habe Angst und bleibe im Bett.
 Ich habe Angst, ich habe Angst. Ja, ja, ja.
3. Was machst du, wenn es heiß ist, ...
 Was machst du, wenn es heiß ist? Was? Was? Was?
 Ich gehe auf den Sportplatz oder ins Schwimmbad.
 Ich gehe auf den Sportplatz. Ja, ja, ja.
4. Was machst du, wenn es schneit, ja, wenn ...?
 Ich baue einen Schneemann oder fahre Schlitten.
 Ich baue einen Schneemann. Ja, ja, ja.
5. Was machst du, wenn es kalt ist, wenn ...?
 Ich bleibe zu Hause und lese ein Buch. Ich blühe ...
6. Was machst du, wenn die Sonne scheint, wenn ...?
 Ich gehe auf den Sportplatz oder fahre Rad ...

Lies die Sätze. Zu welchem Wörtern passen sie?
 Mach weitere Strophen. Mal auch ein Bild dazu.

Ich spiele Karten.	Ich spiele Fußball.
Ich esse Eis.	Ich spiele Gitarre.
Ich gehe in den Zoo.	Ich sehe fern.
Ich trinke Schokolade.	Ich führe Sport.

- Jetzt können weitere Strophen gesungen werden und anschließend auch schüler-eigene Texte entstehen. Jede Gruppe singt ihr Lied vor. **Gruppenarbeit**
- In der nächsten Stunde kann man sich der indirekten Wortfolge im Hauptsatz widmen: "Was machst du, wenn du frei hast? – Wenn ich frei habe, sehe ich fern." Hierzu kann man auch das Lied "Wenn du froh bist" singen.

Wenn du froh bist

Wenn du froh bist
 Text: R. Urbanek
 Melodie: nach 'She'll come round the mountain' (USA)

Wenn du froh bist, lach und klatsch in dei-ne Haad!
 Wenn du froh bist, lach und klatsch in dei-ne Haad!
 Wenn du froh bist, kannst du la-chen
 und uns al-le fröh-lich ma-chen.
 Wenn du froh bist, klatsch in dei-ne Haad!

2. Wenn du froh bist, lach und nick mit deinem Kopf!
3. Wenn du froh bist, lach und schlage auf dein Bein!
4. Wenn du froh bist, lach und schnips mit deinen Fingern!
5. Wenn du froh bist, lach und stampf mit deinem Fuß!
6. Wenn du froh bist, lach und schnief mit deiner Nase!
7. Wenn du froh bist, lach und rufe laut 'Juch-hu!'!

5. Abends kurz nach acht

Text und Melodie: R. Urbanek

Ziele: Reflexivpronomen im Dativ; Nebensätze mit "weil"

Zielgruppe: 3. Lernjahr

Methodische Hinweise:

- Die erste Strophe wird gemeinsam eingeübt.
- Die Lehrkraft schreibt die nächsten Strophen an die Tafel:
 - Ich putze mir die Zähne.
 - Ichbürste mir die Nägel.
 - Ich dusche mir den Rücken.
 - Ich kämme mir die Haare.
- Zuerst liest sie die Sätze vor und zeigt durch Bewegung, was sie bedeuten. Danach zeigt sie nur noch die Bedeutungen und die Kinder ordnen mündlich die richtigen Aussagen zu. Die Rolle der Lehrkraft kann bald auch einer der Schüler übernehmen.
- Jetzt kann das Singen des ganzen Liedes eingeübt werden.
- Zur Festigung des Textes werden in einer Kettenübung Fragen gestellt: "Warum putzt du dir die Zähne? – Weil es mir Freude macht." etc.
- Nun kann das Thema geändert werden:
 Z.B.: Briefe schreiben, Hose nähen, Wäsche waschen, Bluse stricken, Jacke bügeln etc.

Tafel

Plenum

Plenum

Kettenübung

Gruppenarbeit

Abends kurz nach acht

Text und Melodie: R. Urbanek

Ich put-ze mir die Zäh-ne, a-bends kurz nach acht.
 Ich put-ze mir die Zäh-ne, weil's Ma-ni Freu-de macht.
 (weil es mir Freu-de macht.)
 Und sag vor dem Schla-fen al-len Gu-te Nacht.
 Ich put-ze mir die Zäh-ne, a-ber ganz sachl.

2. Ich wasche mir die Hände ...
3. Ichbürste mir die Nägel ...
4. Ich dusche mir den Rücken ...
5. Ich kämme mir die Haare ...



Erfinde weitere Strophen! Du kannst auch ein anderes Thema wählen. Zum Beispiel: Ich schreibe dir die Briefe ...
 Ich nähe mir die Hose ...

Jede Gruppe wählt ein Thema aus und schreibt ihren eigenen Text, der dann auch gesungen werden kann.

